

10. Mohanā (mella mellane baṁdane)

Mohanā-rāga ist einer der ältesten Tonmodi in der indischen Musik. In den einschlägigen Sanskrit-Werken fehlen jedoch Nachweise, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass dieser *rāga* ursprünglich von einem nordindischen volkstümlichen Tonmodus abstammt. Im Laufe der Entwicklung der klassischen Musik in den unterschiedlichen Regionen Indiens hat sich dieser in der *hindusthāni*-Musik als *bhupālī* manifestiert, in der karnatischen Musik festigte er sich seinen Platz unter dem Namen *mohanā*.¹⁸⁴ *Rāga mohanā* könnte rein technisch der *janya* mehrerer *rāga* im *melakartā*-System sein.¹⁸⁵ Mudduveṅkaṭamakhi zählt ihn zu den *janya-rāga* von *rāga kalyāṇī*, dem 65. *rāga* im *melakartā*-System.¹⁸⁶ Dieser *rāga* nennt sich heute *mohanakalyāṇī* oder *śuddhakalyāṇī* und hat eine abweichende absteigende Tonleiter von *rāga mohanā*.¹⁸⁷ Heute weit üblicher ist die Zuteilung des *rāga mohanā* als *janya* von *harikāmbhojī*.

Rāga mohanā hat folgende Eigenschaften:

- Er benutzt aus der Vorgabe seines Mutter-*rāga* fünf Noten (*auḍava-auḍava*).
- Die Noten sind in regelmässiger Reihenfolge (*krama*).
- Er nimmt keine fremde Note hinzu (*upāṅga*).

Mohanā nimmt im *ārohaṇa* und *avarohaṇa* folgende Noten:¹⁸⁸

Abkürzung	Noten-Name	westliche Notation	Eigenschaften
s	ṣaḍja	C	graha
r ₂	catuḥśruti-ṛṣabha	D	chāyā
g ₂	antara-gāndhāra	E	chāyā & aṁśa
p	pañcama	G	aṁśa
d ₂	catuḥśruti-dhaivata	A	chāyā
ś	ṣaḍja	C'	graha

Mudduveṅkaṭamakhi bestätigt *mohanā* als *auḍava-rāga*¹⁸⁹ und charakterisiert die Note *ṣaḍja* als *graha-svara*, d.h. sie ist die Ausgangsnote des *rāga*.¹⁹⁰ Aufgrund der *lakṣaṇa*-Verteilung der *graha*-, *chāyā*- und *aṁśa-svara* besitzen praktisch alle Noten dieses *rāga* eine gewisse Prominenz, was dazu führt, dass dieser *rāga* kaum Einschränkungen in seiner An-

¹⁸⁴ S. SATHYANARAYANA (2006:227ff.) und OEMI (2011:683).

¹⁸⁵ *Harikāmbhojī* (Nr. 28), *dhīraśaṅkarābharaṇam* (Nr. 29), *vācaspati* (Nr. 64) oder *mecakalyāṇī* (Nr. 65)

¹⁸⁶ śāntakalyāṇī-mele tu yamṇākalyāṇī¹⁸⁶-mohane || MudRL I.39b

«Im *śāntakalyāṇī-mela* [geboren] sind *yamunākalyāṇī* und *mohanā*.»

¹⁸⁷ S. KAUFMANN (1991:353 & 660).

¹⁸⁸ KAUFMANN (1991:353) spricht von einer «anemitonic pentatonic» Tonleiter.

¹⁸⁹ S. o.

¹⁹⁰ auḍavo mohano rāgaḥ sa-grahaḥ sārva-kālikaḥ | MudRLm II.140a

«*Mohanā-rāga* ist *auḍava*, hat [die Note] *sa[ḍja]* als *graha* und [kann] jederzeit [gesungen werden].»

wendungsweise und seinem Anwendungsgebiet erfährt. Er ist daher ein weitverbreiteter *rāga*, der sich für alle Arten von Kompositionen eignet und besonders in der Improvisation sehr beliebt ist.¹⁹¹

Nach Mudduveṅkaṭamakhi kann *mohanā* zu jeder Tageszeit gesungen werden.¹⁹² Er zählt den *rāga* zu den sogenannten *rakti-rāga*:

[...] *madhyamāvatī*-dhanyāśī-saurāṣṭri kāpi-mohanā ||

[...] *asāverī*-pūrvi-gaurī-saindhavyo rakti-rāgakāḥ ||¹⁹³

«[...], *Madhyamāvatī*, *dhanyāśī*, *saurāṣṭri*, *kāpi*, ***mohanā***, [...], *asāverī*, *pūrvi*, *gaurī* und *saindhavī* sind *rakti-rāga*.»

Damit gehört *mohanā* zu jenen *rāga*, die in der Darbringung des *rāga-bhāva* einen sanften, feinfühligem Charakter besitzen und in der Wiedergabe einer Melodie zart, gewandt und anmutig wirken. Er ist daher imstande, mehr als einen *rasa* zu erzeugen.

¹⁹¹ S. SAMBAMOORTHY (1994b:357) und OEMI (2011:683).

¹⁹² S. o.

¹⁹³ MudRL I.43cd & 46cd